

Aufgegabelt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 28

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

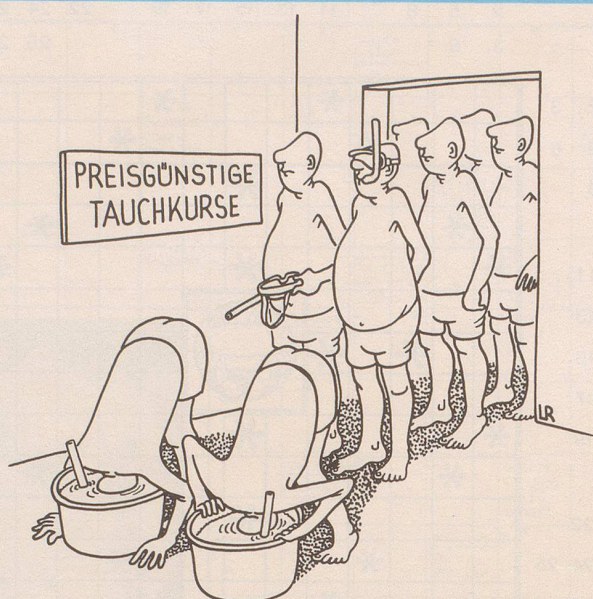
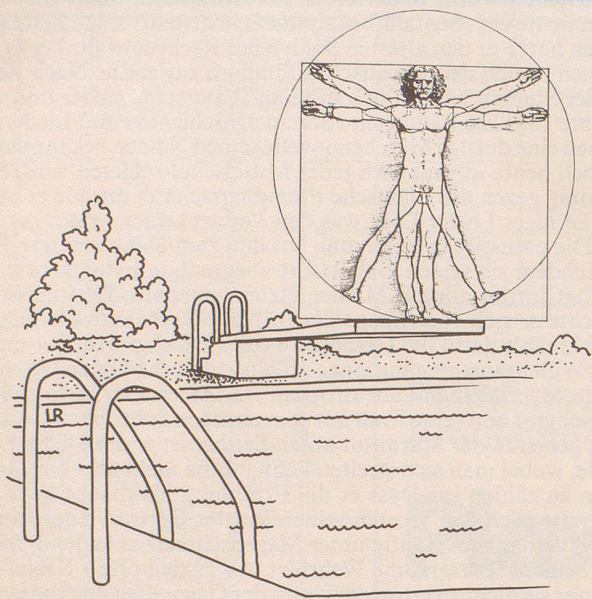
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aufgegabelt

In ihrem Buch «Reine Lust» schreibt die feministische Theologieprofessorin Mary Daly:

«Wir unfertigen Frauen entleeren uns der Pseudoleidenschaften und finden damit Raum für uns allein — Raum für Bewegung, für Leidenschaften, die ansteckend sind, die das Feuer anderer Furien befeuern. Eine solche pyrogenetische, pyromagnetische Strategie der Leidenschaften ist eine wesentliche Voraussetzung für den Übertritt in die Pyrosphären.»

Ungleichungen

Der Schriftsteller Adolf Muschg differenziert: «En Schriftschsteller schtellt Frage — und en Politiker muess immer Antworte gäl!» Boris

Apropos Fortschritt

Die Cartoonistin Magi Wechsler, begeistert vom Computer als Zeichengerät, stellt einschränkend fest: «Die Einfälle für Cartoons muss ich noch alleweil selber haben, denn eine Programmtaste «Humor» gibt es auch beim raffiniertesten Computer noch nicht.» pin

Der Gläserne

Von Peter Maiwald

Reporter: Herr Neumann, Sie sind der erste gläserne Nationalrat?

Neumann: *Fühlen sie mal.*

Was?

Sie sollen mal fühlen. Tippen Sie mir mal an die Brust.

Unglaublich. Also wirklich aus Glas! Unglaublich.

Sehen Sie, und das überall. Ich habe nichts zu verbergen.

Überall? Im Kopf auch?

Aber natürlich. Klare Gedanken, durchschaubare Ideen, einleuchtende Vorschläge, das ist meine Devise.

Können Sie uns erklären, wie Sie zum gläsernen Nationalrat geworden sind?

Ganz einfach. Ich war, wie viele unserer Mitbürger, eines Tages die undurchsichtige Politik leid. Ich habe mit einer Diät begonnen, sozusagen ein Selbstversuch, um meine Politik transparenter zu machen. Erst mal dreimal täglich ein Häppchen Quarz, dann dreimal täglich ein Schälchen Sand zum Dessert und das Ganze von Tag zu Tag gesteigert, systematisch, und vor allem kontinuierlich, darauf kommt es an.

Und wann war es dann soweit?

Als meine Frau eines Tages zu mir sagte: Ich habe dich durchschaut, da wusste ich, es war mir gelungen.

Welche Vorteile sehen Sie als gläserner Nationalrat für die politische Kultur in der Schweiz?

Zunächst einmal wird die Politik durchschaubar. Zum anderen: der Stil, der Stil! Zum Beispiel, wenn ich Beifall klatsche. Hören Sie mal!

Das klingt ja wie Gläserklingen.

Sehen Sie: Das klingt doch viel hübscher als die sonstigen ordinären Patschhändchen. Und dann vergessen Sie nicht die erheblichen Vorteile des Umgangsstils zwischen gläsernen Parlamentariern: Man geht einfach naturgemäss vorsichtiger miteinander um, man schlägt weniger aufeinander ein, man rempelt sich weniger an und um, man stellt einander weniger ein Bein, also kurz: Glas macht menschlich. Oder einfach vorsichtiger. Und der grösste Vorteil: Man kann sich als gläserner Parlamentarier keinen Fehltritt mehr leisten. Man ist zerbrechlich, sensibel, wissen Sie, direkt fragil. Das ist doch ein ganz neuer Ton in der Politik, das müssen Sie zugeben.

Herr Nationalrat, Vorsicht! Die Stufe!

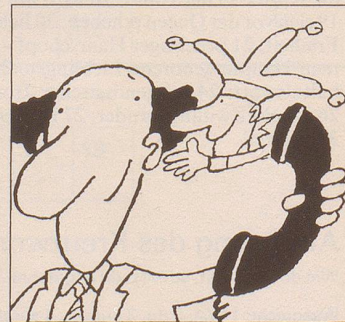
Was?

(Erhebliches Geklirr von Glas).

Us em Innerrhoder Witztröckli



En Turischt lueged amene Begheuer zue, wie er sis Heu ine Netz ini packt. Uff d Froog, wie mer denn eso en Netz machi, säät de Puur: «Gaaz eefach, me neet e langi Schnuer ond böndt d Löcher zeme.» Sebedoni



**Nebelspalter-
Witztelefon**
01 55 83 83